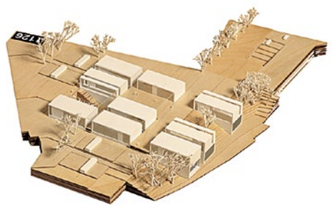
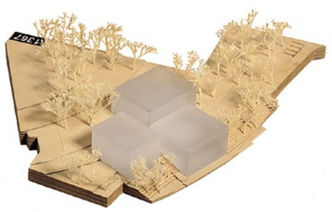
Das große Patt | Bauhaus Museum Weimar

Wolfgang Kil

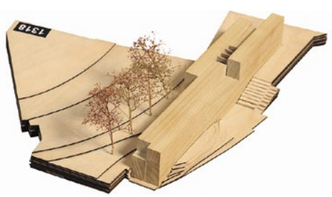
Realisierungswettbewerb
ein 2. Preis (40.000 Euro) Johann Bierkandt, Landau | **ein 2. Preis** (40.000 Euro) HKR Architekten, Klaus Krauss und Rolf Kursawe, Köln | **ein 3. Preis** (30.000 Euro) Heike Hanada mit Benedict Tonon, Berlin | **ein 3. Preis** (30.000 Euro) Bube/Daniela Bergmann, Rotterdam | **Anerkennungen** (9666 Euro) Karl Hufnagel Architekten, Berlin | hks Hestermann Rommel Architekten, Erfurt | menomenopiu architectures/Alessandro Balducci, Rom



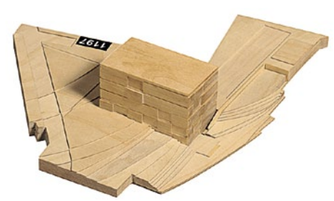
ein 2. Preis | **Johann Bierkandt**



ein 3. Preis | **Bube/Daniela Bergmann**



ein 2. Preis | **HKR Architekten**



ein 3. Preis | **Heike Hanada mit Benedict Tonon**

Der Wettbewerb zum Bauhaus Museum Weimar endete unentschieden. Das liegt vor allem an der Aufgabenstellung.

Seit den 1990er Jahren ist klar – Weimar braucht ein Bauhaus-Museum. Hatte man hier der legendären Kunstschule zu ihrem 50. Gründungsjubiläum 1969 noch nicht mal eine kleine Feierstunde gegönnt, ist inzwischen, nicht zuletzt durch großzügige Schenkungen, eine hochkarätige Sammlung mit über 10.000 Exponaten entstanden. Die 1995 für Touristen umgerüstete klassizistische (!) Remise am Theaterplatz war der kulturellen Dimension des Themas nie wirklich angemessen. Inzwischen ist das Bauhaus Weltkulturerbe, und 2019 steht sein hundertster Geburtstag an. Der Handlungsbedarf wird dringend.

Der Umgang der „Klassikerstadt“ mit ihrem Highlight der Weltmoderne war zu allen Zeiten eher von Unsicherheit als von Souveränität geprägt. Dieser Befund zeigte sich erneut, als bei der Standortsuche für das neue Museum ein achtbares Exempel später DDR-Moderne, die Parkmensa der Bauhausuniversität, mal eben geopfert werden sollte – ein Missgriff, den erst Studierende in einer beherzten Kampagne zu verhindern wussten. Danach bot die Stadt einen Bauplatz an, der auf andere Weise höchst heikel ist – als offenes Gelenk zwischen drei völlig disparaten Stadtbereichen: Am biedermeierlichen Jakobstor beginnt die nördliche Altstadt, gegenüber erdrücken die ungeschlachten Baumassen des NS-Gauforums jeden urbanen Zusammenhang, und der sich ostwärts öffnende Weimarhallenpark, ein Gartendenkmal früher Volksparkkultur, wird seit zwölf Jahren durch eine Kongresshalle von gmp dominiert. Die verkehrsreiche Kreuzung dazwischen, für manchen die „große Wunde der Stadt“, soll durch den Museumsbau nun eine komplett neue räumliche Fassung (und möglichst auch eine neue zeitgeschichtliche Akzentuierung) erfahren.

Auf die internationale Ausschreibung für das Museum gingen 536 Bewerbungen ein, 27 Büros wurden für die Endphase zugelassen. Das klingt überschaubar, und doch konnte Jörg Friedrich als Vorsitzender des Preisgerichts nach dreitägiger Marathonsitzung keinen eindeutigen Gewinner verkünden. Stattdessen wurden zwei zweite und zwei dritte Preise ausgesprochen, zusätzlich gab es drei Anerkennungen für Beiträge mit hervorhebenswerten Einzelaspekten. Die vier „preiswürdigen“ Arbeiten reichte man an die Auslober weiter – im Rahmen eines VOF-Verfahrens sollen die nun mit den Autoren die jeweiligen Konzepte noch tiefer durchdringen, um im Juni endgültig entscheiden zu können.

Mit ihrer Unentschiedenheit hat die Jury nicht gekniffen, sondern einen Grundkonflikt offengelegt, der ein definitives Votum tatsächlich erschwert: Weder die Stadt (mit ihrer Standortwahl) noch die Klassik Stiftung (als künftige Betreiberin des Hauses) schienen sich im Vorfeld des Wettbewerbs über Tragweite und Folgen ihrer Ausschreibungswünsche voll im Klaren gewesen zu sein – von gemeinsam zu klärenden Prioritäten ganz zu schweigen. Also standen die Teilnehmer vor der Alternative, entweder der Stadt einen überzeugenden Verbindungsraum, das missing link zwischen possierlicher Altstadt und dräuender NS-Kulisse zu konstruieren, oder alle Kraft und Fantasie in eine vielgestaltige, komplexe, womöglich variable Raumstruktur zu investieren, mit der Weimar „ein neues Standbein der Moderne“ erhält, das nach Sammlungsdirektor Wolfgang Holler sich nicht auf die Aura edler Vitrinen beschränken, sondern „als Werkstatt offen für innovative, prozessuale, ja radikale Präsentationen“ sein will.

Auf diese divergierenden Anforderungen reagierte die Jury, indem sie pro Preiskategorie je einen Entwurf mit körperlicher Präsenz und einen mit funktionell ausdifferenzierter Struktur wählte. Dabei wurde sowohl bei HKR Architekten (2. Preis) als auch bei Hanada/Tonon (3. Preis) überraschend klar, wie schnell die auf Stadtraum zielenden Lösungen ins Block- oder gar Barrierehafte umschlagen. Dagegen versprechen die eher pavillonartigen Entwürfe von Bube/Daniela Bergmann (3. Preis), vor allem

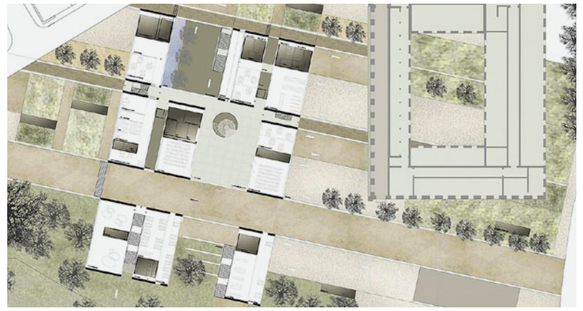
1 Weimarhallenpark
2 Kongresszentrum/ ehemalige Weimarhalle
3 Landesverwaltungsamt/ ehemaliges Gau-Forum
4 Shopping-Mall
5 Bauhaus-Universität
6 Theaterplatz
7 altes Bauhaus-Museum
8 Schlossmuseum

Abbildung Wettbewerbsgebiet: Stadt Weimar/
Luftbild oben: google maps/Bauwelt

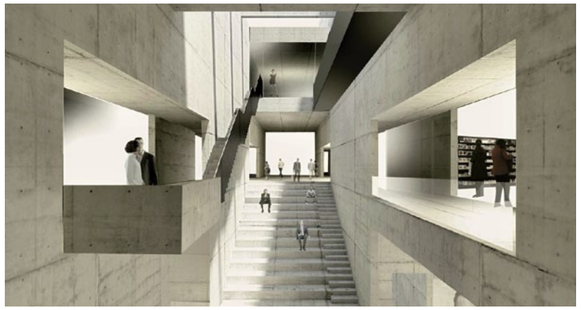
aber von Johann Bierkandt (2. Preis) nicht nur spannend bespielbare Interieurs, sondern auch geradezu elegante Verknüpfungen des Museums mit dem Park. Diese „Wendung ins Offene“ ist den Betreibern unbedingt zu empfehlen, nicht zuletzt wegen der ideologischen Verspannungen, die eine allzu direkte Nachbarschaft zwischen Bauhaus-Museum und NS-Gauforum ganz sicher provozieren wird. Ein Dilemma, das historischen Realitäten geschuldet ist und dem man eigentlich nur mit festem „Zukunftsblick“ entgehen kann: indem man das Bauhaus nicht als Sammelsurium elitärer Stilvorlagen begreift, sondern als Laboratorium emanzipatorischer Praxis. Und die reicht schließlich über 1925 oder 1933, sogar über 2019 hinaus.

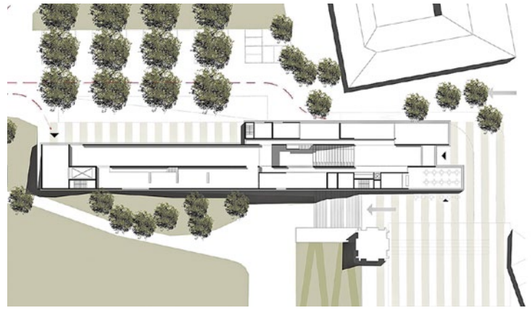
▸ Fortsetzung nächste Seiten

Das große Patt | Bauhaus Museum Weimar



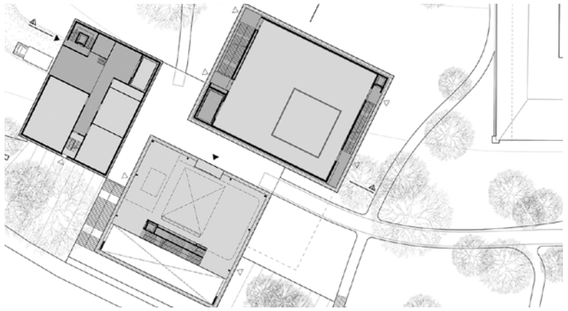
ein 3. Preis | **Bube/Daniela Bergmann organisieren den öffentlichen Raum zwischen Weimarhallenpark und ehemaligem Gauforum neu und erweitern ihn nach Norden. Die drei Kuben seien gestalterisch sensibel durchgebildet, meinte die Jury, die sich an das Kirchner Museum in Davos erinnert fühlte. Sie seien jedoch nur bedingt kompakt, ein hoher technischer Aufwand für Doppelfassade und Raumklima sei zu erwarten. Denkmalpflegerisch unproblematisch.**
Grundriss Erdgeschoss im Maßstab 1:1000



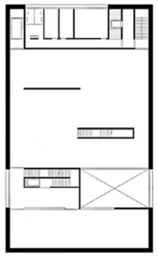


ein 3. Preis | **Heike Hanada mit Benedict Tonon positioniert im Park einen starken Solitär mit einer Fassade aus weißem poliertem Beton mit Rillenstruktur. Diese repräsentiere keinen Museumsbau und wirke zu wenig öffentlich, urteilte die Jury. Wegeführung und Räume böten große Potenziale für ein attraktives Ausstellungserlebnis. Die Geometrie des Kubus nehme den Bezug zur Weimarhalle auf und damit zum neuen Weimar, nicht zum „Gauforum". Die Bauhöhe sei in Bezug auf die Umgebung kritisch, aber noch akzeptabel.**
Grundriss 1. OG im Maßstab 1:1000

ein 2. Preis | **Johann Bierkandt verteilt eine Großform aus mehreren Baukörpern über das Grundstück. Ein Achenskreuz bezieht sich in alle Richtungen auf die Umgebung. Die additive Struktur fördere die Assoziation an die Ausbildung im Bauhaus, so die Jury. Am meisten überzeugte sie die Anbindung an den Park. Es gab keine denkmalpflegerischen Bedenken.**
Grundriss Erdgeschoss: 1:1500; alle Modellfotos: Klassik Stiftung Weimar/Lutz Edelhoff



ein 2. Preis | **HKR Architekten zeigten eine intensive Auseinandersetzung mit dem das Grundstück prägenden Niveausprung, urteilte die Jury. Die Freitreppe entlang des Gebäudes schaffe einen gelungenen Zugang zum Park. Der zentrale Innenraum bilde ein sehr differenziertes räumliches Angebot, die Ausstellungsbereiche müssten wesentlich flexibler sein. Dies sei in der Überarbeitung aber lösbar. Mit Ausnahme des Abstandes zum Gärtnerhaus im Weimarhallenpark denkmalpflegerisch akzeptabel.**
Grundriss Erdgeschoss im Maßstab 1:1500



HOSPITAL BUILD EUROPE 2012
FACHMESSE UND KONGRESS
24.–26. April 2012, Berlin

DER Treffpunkt für Investoren, Planer, Ausstatter, Betreiber und Entscheider aus Krankenhäusern!

5 Fachkongresse mit 50 Top-Referenten und 500 Teilnehmern

- Design, Build & Upgrade
  GOLD SPONSOR
  SILBER SPONSOR PHILIPS
- Process-Optimization in Hospitals
- Facility Management in Hospitals
- Advanced Imaging Technology
- Leaders in Healthcare

Simultanübersetzung: Englisch-Deutsch

Architekten Wand – Die besten Projekte

In einem speziell eingerichteten Bereich innerhalb der Messe präsentieren Architekten ihre neuesten Projekte und Designs, die den Schwerpunkt auf die Planung, sowie auf die baulichen Aspekte innerhalb eines Krankenhausbetriebs hervorheben.

HOSPITAL BUILD EUROPE 2012
FACHMESSE UND KONGRESS
Sichern Sie sich jetzt online Ihr Messeticket
Ticket Code Z1240
www.hospitalbuildeurope.de/tickets

Weitere Informationen unter:
www.hospitalbuildeurope.de
Telefon: +49 (0)2 11/96 86 37 56

Kassel
Gartenbetriebshof der Museumslandschaft Kassel
Realisierungswettbewerb
1. Preis (15.000 Euro) Anderhalten Architekten, Berlin
2. Preis (10.000 Euro) Atelier 30, Kassel
Anerkennung (2500 Euro) Atelier st, Leipzig
Anerkennung (2500 Euro) Pool 2 Architekten, Kassel
Protokoll angefragt

Riezlern (Österreich)
Erweiterung und Sanierung des Schulzentrums Kleinwalsertal
Architekturwettbewerb EU-weit, einstufig, offen, anonym
1. Preis Marte.Marte Architekten, Weiler (Vorarlberg); Mitarb.: Meisinger, Jung, Gludovatz
2. Preis Hammer Pfeiffer Architekten, Lindau; Mitarb.: Balliana Schubert Landschaftsarch., Marz Kley Partner, Gordian Kley, Greiner + Partner HLS
3. Preis Sebastian Neuschmid, Innsbruck; Mitarb.: Peintner, Waldhart, Schade
Anerkennung Gerd-Dieter Schmidt, Stuttgart; Mitarb.: Crespo, Schmidt, Pegelow, Kaufmann, Dangel
Anerkennung Martin Strobl, Graz; Mitarb.: Klammer, beyer.co.at, ab concept GmbH
Anerkennung Thomas Schnizer, Innsbruck; Mitarb.: Thomas Pichler ZSZ Ingenieure
Anerkennung Lang Vonier Architekten, Göfis; Mitarb.: Tankred Bergmeister

Peine
Neugestaltung Bereich Schützenplatz/Werderpark
Städtebaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb
1. Preis (15.000 Euro) Irene Lohaus Peter Carl Landschaftsarchitektur, Hannover, und BUSCH Architekten mit Architektengemeinschaft Hübotter + Stürken, Hannover; Mitarb.: Leyendecker, Romic, Hübner, Dimitrova; Verkehrsplanung: Thomas Pfeiffer, BPR-Gruppe, Hannover
2. Preis (10.000 Euro) Kreikenbaum Heinemann, Landschaftsarchitekt, Bremen, und Bach Schwarzbrunn Zabries Architekturbüro, Stendal; Mitarb.: Hirseland; Landschafts- und Feiraumplanung: Claudia Brunmeier, MA Architektur
3. Preis (7000 Euro) r+b landschaft s architektur, Dresden, und Kellner Schleich Wunderling Architekten + Stadtplaner, Hannover; Mitarb.: Stöcker, Schinkel, Buchmeier; Tragwerksplanung: Drewes + Speth, Hannover
4. Preis (5000 Euro) ST raum a. Gesellschaft von Landschaftsarchitekten, Berlin, und Gondesen + Wenzig Architekten, Braunschweig; Mitarb.: Wischnewski
Anerkennung (4000 Euro) nsp landschaftsarchitekten stadtplaner, Hannover, undSchneider + Sendelbach Architektengesellschaft, Braunschweig; Mitarb.: Patzelt, Rohde, Kopycko
Anerkennung (4000 Euro) freiraumpioniere landschaftsarchitekten, Marcus Hamberger, Weimar, und UmbauStadt Lars Bölling, Berlin; Mitarb.: Gerards, Radestock

KUNST AM BAU

Polygonale Musik | Außenanlagen der Hochschule für Musik Karlsruhe

Anlässlich der Erweiterung der Hochschule für Musik Karlsruhe und der Neugestaltung der Außenanlagen hat das Land Baden-Württemberg einen Kunst-am-Bau-Wettbewerb veranstaltet. Dabei ging es um ein identitätsstiftendes Werk für den neuen Ort. 175.000 Euro stehen für Entwurf und Ausführung zur Verfügung. Die Teilnahme stand allen Künstlern offen. Sechs Bewerber kamen in die zweite Runde, zusätzlich vier Geladene.

Die Jury sprach sich mit sechs von neun Stimmen (bei einer Enthaltung) für die Arbeit „Harmonic Solids“ von Peter Randall-Page aus dem britischen Crockernwell aus. Hierbei beschäftigt sich der Künstler mit der Beziehung zwischen Musik und Form. Seine Idee ist es, Musik „einzufrieren“ und dreidimensional sichtbar zu machen. Er will Skulpturen schaffen, deren Gestalt durch die Kombination von musikalischen Harmonien und polygonen Formen entstehen. Während die Musik mit einem Harmonograph aufgezeichnet wird, entsprechen die Formen den fünf Arten platonischer Körper, dem Tetraeder, Hexaeder, Oktaeder, Dodekaeder und Ikosaeder. Die fünf Skulpturen sollen aus Carrara-Marmor gemeißelt und zwischen den Bäumen am Wegrand der Grünfläche aufgestellt werden. Die Jury überzeugte die erzählerische Arbeit, der Entwicklungsprozess, die plastische Anmutung der Körper und die Tatsache, dass die Arbeit dem Betrachter Raum zum Entdecken lässt. *FM*

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten | im Architekturschaufenster e. V., Walsstraße 8, 76133 Karlsruhe | bis 13. April, Mo–Do 9–12, 14–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr

OFFENE WETTBEWERBE

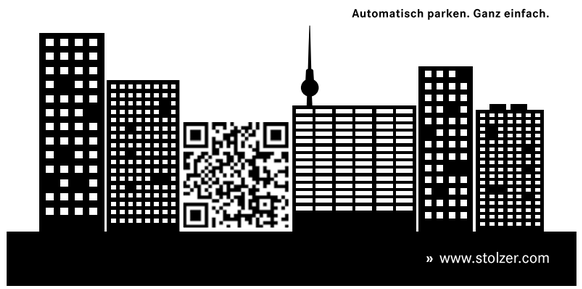
Bern **Schindler Award 2012** Städtebaulicher Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: europaweit Teilnehmer: Studierende der Architektur und des Städtebaus	Anmeldung bis: 30.04.2012 Abgabe: 30.07.2012	Schindler Konzern		Der nordwestliche Bereich der Berner Altstadt zwischen Hauptbahnhof und der Aare soll aufgewertet werden und allen Bewohnern einen barrierefreien Zugang zu den öffentlichen Plätzen ermöglichen. Wettbewerbssprache: Englisch ▸ www.schindleraward.com
Riehen **Ersatzneubau Krematorium Friedhof am Hörnli** Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: WTO, CH Teilnehmer: Architekten in Arge mit Landschaftsarchitekten und Bauingenieuren	Rückfragen: 04.05.2012 Abgabe: 16.08.2012	Bau- und Verkehrsdepartment des Kanton Basel-Stadt	Preissumme: 150.000 CHF	Projektvorschläge für einen Ersatzneubau auf Grundlage einer vorhandenen Machbarkeitsstudie Teilnahmegebühr: 500 CHF ▸ www.simap.ch
future cities – planning for the 90 per cent Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Designer, Künstler, Studierende	Abgabe: 31.05.2012	Celeste Network	Ausstellung auf der Architektur-Biennale 2012 in Venedig	Gesucht werden Low-Cost- und Low-Tech-Konzepte für die Megastädte Teilnahmegebühr: 30 EUR Wettbewerbssprachen: Italienisch, Englisch ▸ www.premioceleste.it

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Düsseldorf **Ulmer Höh** Kooperativer Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Stadtplaner, Landschaftsarchitekten, Verkehrsplaner	Bewerbung bis: 18.04.2012	BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW	Preissumme: 85.000 EUR	Entwicklung eines städtebaulichen Masterplans für das ehemalige JVA-Gelände und die angrenzenden Flächen, der als Grundlage für die anschließende Bauleitplanung dienen soll ▸ www.ulmer-hoeh.de
Erlangen **Neubau Operatives Zentrum (OPZ), Neubau Funktionstrakt Chirurgie** Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil Zulassungsbereich: WTO Teilnehmer: Architekten	Unterlagen bis: 13.04.2012 (12 Uhr) Bewerbung bis: 16.04.2012 (12 Uhr)	Staatliches Bauamt Erlangen-Nürnberg	Preissumme: 236.000 EUR	In dem Gebäude soll der OP-Bereich, die Intensivstation und die Verwaltung untergebracht werden. Zusätzlich sind Räumlichkeiten für Forschung und Lehre und Soziale Einrichtungen zu planen. ▸ www.bauwelt.de
Wetter (Ruhr) **Sekundarschule „Schule am See“** Realilsierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 16.04.2012 (16 Uhr)	Stadt Wetter (Ruhr)	Preissumme: 18.000 EUR	Die bestehende Realschule soll erweitert und zu einer Sekundarschule ausgebaut werden. ▸ www.post-welters.de

PREISE

BDA Architekturpreis Rheinland-Pfalz 2012 Zulassungsbereich: Rheinland-Pfalz Teilnehmer: Architekten, Bauherren	Einsendeschluss: 10.05.2012	BDA Landesverband Rheinland-Pfalz	Urkunde, Plakette	Auszeichnung von Gebäuden, Gebäudeensemblen, Industriebauten und städtebauliche Projekten, die in den letzten 5 Jahren in Rheinland-Pfalz realsiert wurden Teilnahmegebühr: 100 EUR ▸ www.bda-rheinland-pfalz.de



▸ **www.bauwelt.de** für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.